

Hard Asset- Makro- 042/10

Woche vom 8.11.10 bis 12.11.10

Wer eigene Opfer in Kauf nimmt....

Von Mag. Christian Vartian

am 14.11.2010

Als Resultat der letzte Woche von der US- FED bekannt gegebenen Maßnahme, für 600 Mrd. USD nur den eigenen Staat und sonst nichts zu finanzieren, was viele offenbar missverstanden haben, im Sinne dessen, dass dieses Geld irgendwo in der Realwirtschaft ankäme, was es bei dieser Verwendung nicht tut, sind Rohstoffe und vor allem Edelmetalle am Wochenanfang atypisch und übertrieben stark gestiegen.

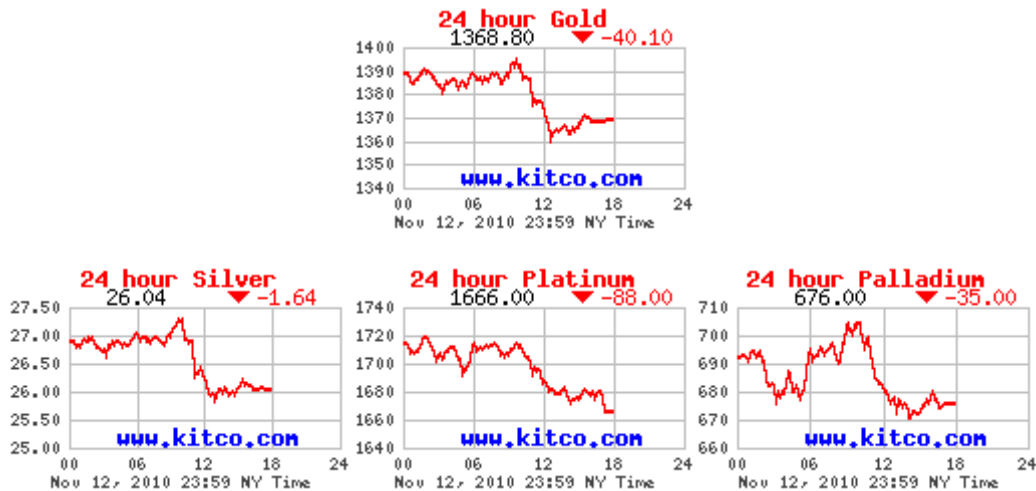
Das ob der Entwertung seiner Dollarersparnisse sehr besorgte China, welches zudem Inlandsinflationsdruck verspürt und Rohstoffe importiert, hat daraufhin das Gerücht gestreut, es stünde eine Zinserhöhung der PBoC an. Gleichzeitig hat die BoJ am späten Donnerstag Liquidität aus dem Markt genommen.

Hier sehen Sie beispielhaft das erste damit produzierte Ergebnis:



Der Shanghai Composite setzte noch Donnerstag spätnachts zu einem Crash an, der letztlich in einem ca. 5,2% Rückgang in einem Tag endete.

Edelmetalle, bekanntlich selbst mit weniger Kredit finanziert als andere Assets, hielten generisch mit leichtem Nachrückgang einen halben Tag länger stand, dann ging ihren Großhaltern auf anderen „Baustellen“ das Geld aus und sie mussten damit zahlen:



1) Es ist daher eine Frage der eigenen Opfer (hier des Shanghai Composite), die jemand in Kauf zu nehmen bereit ist, um ein Ziel zu erreichen.

2) Von der DNA her sind Edelmetalle zwar anders als andere Non-Interest-Bearing-Assets, aber sie sind noch sehr stark über die Gesamtliquiditätssituation ihrer Halter mit diesen verbunden.

3) Das ergibt PERFЕКTE Korrelationen und Zusammenhänge für Investoren, die nach uralten professionellen Rohstoffmethoden mit den Edelmetallen umgehen, so wie wir: Long physisch halten und daneben die Liquidität bearbeiten, nicht anders als die Baumwollinvestoren vor 200 Jahren. Nicht halb im Finanzmarkt, GAR NICHT im Finanzmarkt, aber eben nach der Rohstoffmethode.

Die Vorwarnzeiten waren diese Woche zudem perfekt, ein halber Tag ist ein Traum. (Auch wenn nun wirklich kein bestellter oder erhoffter)

Zeitlich fiel dies wohl nicht zufällig mit einem G20 Gipfel zusammen, auf welchem die USA, ganz unarrogant aufgrund eigener Probleme eine Begrenzung der Exporte auf 4% der Wirtschaftsleistung vorschlugen. Das war mit Abstand die BILLIGSTE und für die Starkexporteure CN, JP und DE mit Sicherheit noch die am wenigsten schlechte Lösung, die es noch gibt (und jeder der 3 hat sie in seiner Geschichte auch mehrmals in Anspruch genommen, CN tut das in Sektoren bis heute) Sie wurde dennoch brüsk zurückgewiesen.

Von den 2 für den gleichen Zweck geeigneten technischen Alternativen:

- Goldstandard (wurde diese Woche von der Weltbank als Testballon ins Gespräch gebracht) und der dazu führt, daß nur mehr unbedingt notwendige Güter (also solche, die man zu Hause auch schlechter nicht erzeugen kann) importiert würden, weil sonst Gold abfließt;
- Abwertungskrieg mit Ersparnisverlust für China und Japan und der Wirkung der Importdrosselung in den USA über den sinkenden Wechselkurs des USD (Preissteigerung der Importe)

können sich die Ablehner eigentlich nur viel schlimmeres versprechen, als von der Lösung, die sie soeben abgelehnt haben.

Die Probleme der Republik Irland nahmen durch starke Erhöhung der Yields der Staatsanleihen weiter zu, was an sich dem EUR nicht guttut. Da wird wohl das Rettungspaket beansprucht. Dieses wird vor allem vom größten Nettozahler pro Kopf (LU) gepusht und vom größten Nettozahler absolut (DE) sehr kritisch gesehen.

Da paßte die Äußerung des DE- Finanzministers Schäuble am G20 Gipfel (Quelle: NZZ):

«Die deutschen Exportüberschüsse sind Ausdruck von Wettbewerbsfähigkeit», sagte er. Ausserdem müsse Deutschland als Teil des Euro-Raums gesehen werden. «Die Eurozone als Ganzes hat kein Ungleichgewicht, sondern sie ist ziemlich genau balanciert», hielt Schäuble fest. «Ohne den deutschen Beitrag zum europäischen Wachstum wäre die Eurozone defizitär.»

perfekt zum luxemburger Standpunkt, aber überhaupt nicht zum Deutschen.

Mir ist völlig unklar, worin der Vorteil für Deutschland liegen soll, eigene Exportüberlast weiter mit Zahlungen zu begleichen, die viel höher sind als die Gewinnmarge des Überexportes, aber ich bin Betriebswirt der alten Schule, vielleicht verstehe ich es deshalb nicht.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 992,5 auf 998,81; plus 0,64%

Platin (Pt) sank von EUR 1257,9 auf 1215,68; minus 3,36%

Palladium (Pd) stieg von EUR 486,23 auf 493,28; plus 1,45%

Silber (Ag) sank von EUR 19,05 auf 19.-; minus 0,26%

Weitere Kennzahlen erscheinen sobald wieder aussagefähig. Die Relation USD/EUR ist derzeit für korrekte Aussagen zu instabil.

Interpretation der Auswirkungen:

Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit liquiditätsinduziert eingesetzten Futures und Optionen konnten aufgrund der perfekten Vorwarnzeiten und extremen Bewegungen 6,4% Optionsgewinn (gerechnet in der Währung Gold) erzielt werden, die Volatilität ermöglichte brauchbaren Gewinn für Liquiditätskundige. Im physischen Portfolio nahm der exzellente Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,5%** ab.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	1 %	1 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	14 %	14 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
Extern Gold indiv.	50 %	50 %	verbunkern/ halten

Performance in der Währung Gold: (in Gold- quivalent; 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio	118,9
Mit Asset- Management (kalk.)	301,8

Performance in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 761,14 EUR/oz Au zum 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio	156
Mit Asset- Management (kalk.)	396

Selbst das Do-it-Yourself- Musterportfolio hat in Verzinsung schon nach 45 Wochen mit ca. 56% jeden Zins/ Rendite für ein Volljahr bei weitem outperformt.

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Für den typischen Edelmetallinvestor gilt es ja, die 4 nachfolgend angeführten Risiken/ Optimierungen zu managen:

- 1) ABSICHERUNG GEGEN WEGNAHME des Metalls: Dies erfolgt durch kompetente Lagerung bzw. Lagerungs- Know How;
- 2) ABSICHERUNG GEGEN KURSVERLUSTE des Metalls: Dies erfolgt- um mit Dirk Müller zu sprechen- durch einfache, das Metall selbst nicht berührende noch aufdeckende Optionen (die auch in Selbstbedienung Sinn machen) und ab und zu auch durch physische Umschichtungen;
- 3) ABSICHERUNG GEGEN ZEITWEILIGE UNBRAUCHBARKEIT DES METALLS ZUM BILLIGEINKAUF von preisgecrashten Assets: z.B. weil im Zielland Gold und Silber zur Wahrungsdeckung herangezogen werden und damit nicht bezahlt werden kann. Dagegen hilft ein kleiner Anteil an Platin und Palladium sowie insb. die Dauervorhaltung der Möglichkeit, Tausch von Gold- und Silberanteilen gegen Platin- und Palladiumanteile jederzeit auch durchführen zu können.
- 4) OPTIMIERUNG der Ankaufspreise bei Barrensilber, Platin und Palladium jeder Art. (Aus unter 3 genannten Gründen sowie um auch Schnelltausch von Gold in Silber zu ermöglichen, welches in manchen Szenarien das Gold outperformen wird, in anderen nicht.) Aufgrund der ganz unterschiedlichen Wertdichte geht dann – wenn schnell- nur der Switch von Gold in Barrensilber und das muss vorbereitet sein.

Dies und nicht Fleißaufgaben in der Ultraprofiliga wie Swaps erscheinen dem Autor als die geeigneten Instrumente und Absicherungen für den typischen Edelmetallinvestor. Es macht aber nichts, wenn der Autor hier nicht mit allen konform geht.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.